



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wanderungen durch den Teutoburger Wald

Löbker, Gerhard

Münster, 1878

Der Ravensberg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9296

In $\frac{1}{2}$ St. gelangen wir nach Dissen, wo wir im Gasthose bei Welle eine gute und freundliche Aufnahme finden. Von Dissen wandern wir in 1 St. bis zum Fuße des Ravensberges.

Von Iburg führt auch ein Weg über Hilter nach Dissen, der gewöhnlich von den Hauderern gewählt wird. Bis Hilter 1 M. ist derselbe durch Holzung gedeckt und sehr schattig, bietet aber gar keine Fernsichten. Hinter Hilter wird die Gegend dann wieder freier und offener. Freundlicher bleibt immerhin die Straße über Laer.

Der Ravensberg. 1)

Neben dem an unserer Straße liegenden Wirthshause „zum Ravensberg“ führt links ab ein bequemer Fußweg zur Burg hinauf. Schon beim Hinaufsteigen zeigt sich in weiter nördlicher Ferne das vielthürmige Snabrück. Der mächtige Thurm der Burg ist noch ganz erhalten, von der Burg und der Burgmauer stehen noch einzelne Trümmer. Zu dem über 400' tiefen Brunnen hat der Förster den Schlüssel, welcher in der neuerbauten Amts-

1) L a m e y, Geschichte der alten Grafen von Ravensberg. Mannheim 1779.

B o r m b a u m, die Grafschaft Ravensberg. Leipz. 1864.

wohnung wohnt, wo auch Erfrischungen zu haben sind, und deren Zimmer eine reiche Aussicht in die Lande bieten.

Die Höhe des Rabensberges bietet eine weite Fernsicht von den süderländischen Gebirgshöhen bis nach Iburg. Westwärts schweift das Auge über die weiten Ebenen, welche mit Waldungen, Gehöfden, Städten und Fluren bedeckt sind, aus denen das weiße Gütersloh hervorschimmert, nordwestwärts bei heiterem Wetter auch Münster hervortritt. Osnabrück und die rauchenden Schornsteine der Georgs-Marienhütte zeigen sich deutlich. Etwa 1 St. westwärts blickt über dunkelen Fören ein frischer Buchenwald hervor, in welchem die Mission Stockkämpen mit der Grabstätte Leopolds v. Stolberg liegt, in deren Nähe Latenhausen, der Landsitz des Grafen Schmising. In unmittelbarer Nähe liegen südlich Halle, nördlich Dissen, östlich in der Schlucht Borgholzhausen. Hier in dem Thale bei Borgholzhausen soll des Tacitus Tanfanæ templum, celeberrimum illis gentibus¹⁾ gestanden haben. Nach andern Angaben ist an der Stelle, wo Tanfana stand, die Kirche von Borgholzhausen erbaut.

¹⁾ Tacit. ann. c. 51.

In dem Zimmer des Amtshauses auf dem Ravensberge hängt eine Tafel, welche auf der Vorderseite einen Grundriß der alten Burg enthält, auf der Rückseite einige chronologische Angaben aus der Geschichte des Landes Ravensberg. Wir wollen unsern Aufenthalt benutzen, um uns hier einige Erinnerungen aus der Vorzeit des Landes vor der Seele vorüberzuführen.

Die Grafen von Ravensberg führten ihren Namen wahrscheinlich von der Burg Ravensberg oder Ravensburg, deren Name unstreitig mit dem hochdeutschen „Rabenburg“ gleichbedeutend ist. Die Burg kommt zuerst im Jahre 1141 in Urkunden vor, hat aber wahrscheinlich viel früher bestanden. Einige Annalisten erwähnen ihrer schon im Leben Ludwigs des Frommen, und in der Hunnen-Schlacht bei Merseburg 933 kämpfte ein Graf Eberhard von Ravensberg als Feldhauptmann Curkölnischer Truppen. Ueber den Umfang der früheren Grafschaft ist eben so wenig bekannt, als über die früheren Besitzer. Im Ganzen genommen mag sie den jetzigen Kreisen Bielefeld, Herford und Halle entsprochen haben. Hermann von Kalverla ist der erste historisch erwiesene Graf von Ravensberg. Er lebte im 12. Jahrhunderte. Sein Sohn heißt in den Ur-

kunden jener Zeit Hermannus comes de Calverlage. Wo dies Calverlage gelegen, ist nicht bekannt.

1346 starb das Geschlecht der Grafen aus. Durch Vermächtniß kam die Grafschaft darauf an das Herzogthum Jülich und nach endgültiger Entscheidung des Jülich-Kleveschen Erbfolgestreites 1666 an Preußen, Bielefeld war die Hauptstadt derselben. Das Schloß Ravensburg wurde 1673 durch den Münsterschen Bischof Bernhard von Galen, der im Bunde mit Frankreich stand, als das Besitzthum des großen Kurfürsten von Brandenburg, beschossen und zerfiel dann.

Vom Ravensberg nach Bielefeld. 7 St.

Von Ravensberg bis Halle (4 St.) erheben sich zur Seite längs der Landstraße die Berge kegelförmig. Breite, kahle Rücken steigen hinter denselben empor. Von Halle bis Bielefeld 3 St. Hinter Halle steigt die Straße immer mehr aufwärts; in demselben Maße werden die Berge niedriger. Die Gegend ist aber wegen ihrer hohen Lage und ihres karglicheren und mageren Bodens weniger angebaut und bietet nur hier und da Aussicht in die Ferne. Endlich erscheint unten im Thale das gewerbreiche Bielefeld, die ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg, verschwindet aber bald wieder,